

Die Kunst der Wiederholung oder wie das Falten befreit

Organisation des Workshops

Zu Beginn wird Papier ausgeteilt und ein einfaches Modul vorgestellt. Während des Workshops soll jeder Teilnehmer einige Module falten. Zum Schluss tauschen sich die Teilnehmer über ihre Erfahrungen aus. Fragen → Fällt es mir leicht, während des Zuhörens zu falten? Wo schaue ich vornehmlich hin? Habe ich das Gefühl, durch das Falten besser, gleich gut oder weniger gut zuzuhören?

Inhaltliches

- Frage: Wo gibt es beim Origami (und anderen Künsten!!!) Wiederholungen?
- Antworten z.B.: Beim Üben (es wird ein Schritt immer wieder geübt, bis er sitzt), bei Werken aus mehreren gleichen Teilen, beim Nacharbeiten eines Objektes...
- aus der Wiederholung entspringt die Inspiration
- Unterschied: Wollen und Müssen!!!
- nur bei freiwilliger Wiederholung aus eigenem Antrieb entspringt kreativer Funke, ansonsten mutiert die Arbeit zur Fließbandtätigkeit
- Beispiel: Methode der japanischen Meister: Schüler müssen über langen Zeitraum hinweg wiederholen und nachahmen, bevor sie selbst kreativ in den Prozess eingreifen dürfen
- Parallele: andere Künste, wie Malerei und Musik – Repertoire wird immer wieder geübt und wiederholt, bis die Technik perfekt beherrscht wird → dadurch Freiheit (die Technik steht der Kreativität nicht mehr im Wege)
- Nebeneffekt (**vielleicht wichtigster Effekt für Pädagogen!**): rein handwerkliche Arbeiten (wie Falten, Stricken, Scribbeln...) können den Lerneffekt/ die Aufnahmefähigkeit bei abstrakten Themen verbessern
- weiterer Effekt in Schule und Therapie: bekannte Tätigkeiten beruhigen und stärken das Selbstwertgefühl (das kann ich alleine und ohne fremde Hilfe)

- pädagogischer Ansatz 1: bei Vorträgen u.ä. rein handwerkliche Tätigkeiten (wie z.B. Falten) zulassen und fördern (z.B. durch Hinweis, dass man nichts dagegen hat, solange es keinen Lärm verursacht)
- pädagogischer Ansatz 2: bei Aufgaben, die Kreativität und neue Lösungsansätze fordern, gezielt bekannte Modelle falten lassen, um den Kopf freizumachen für andere Gedankengänge
- pädagogischer Ansatz 3: bei festgefahrenen Unterrichtssituationen (schwieriges Thema, alle sind erschöpft und unruhig) kleine Faltpause „anordnen“, in der leise gefaltet wird, um zu beruhigen und dem Kopf eine Pause zu gönnen (auch hier gezielt bekanntes Modell einsetzen)
- die entstandenen Modelle können nebenher als Gemeinschaftsarbeit „verwendet“ werden (Raumdekoration...)

Erfahrungsaustausch

Die zu Beginn gestellten Fragen werden erneut gestellt

→ Fällt es mir leicht, während des Zuhörens zu falten?

→ Wo schaue ich vornehmlich hin?

→ Habe ich das Gefühl, durch das Falten besser, gleich gut oder weniger gut zuzuhören?

Abschluss

Die gefalteten Module werden gemeinsam zusammengesteckt.